

Fontane | Irrungen, Wirrungen

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Theodor Fontane

Irrungen, Wirrungen

Von Volker Ladenthin und Mario Leis

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Theodor Fontane: *Irrungen, Wirrungen. Roman*. Hrsg. von
Wolf Dieter Hellberg. Stuttgart: Reclam, 2013 [u. ö.] (Reclam XL.
Text und Kontext, Nr. 19038).

Diese Ausgabe des Werktextes ist seiten- und zeilengleich
mit der in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19601.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15508
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2019
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015508-0

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg 7
2. Inhaltsangabe 10
 - Erster Teil 10
 - Zweiter Teil 25
3. Figuren 35
 - Magdalene Nimptsch 35
 - Botho von Rienäcker 39
 - Käthe von Sellenthin 41
 - Gideon Franke 43
 - Kleinbürger: Familie Dörr, Frau Nimptsch 45
 - Bothos und Käthes Mütter 46
4. Form und literarische Technik 47
 - Schauplätze im Roman 48
 - Zeit im Roman 49
 - Montagetechnik 50
 - Rollenprosa und Innerer Monolog 51
 - Leitmotivtechnik 52
 - Namensymbolik 55
 - Sprachliche Mittel: Dialekt 56
5. Quellen und Kontexte 57
 - Entstehungsgeschichte 57
 - Realismus 59
 - Zeitkontext 62
6. Interpretationsansätze 70
 - Bothos Dilemma: Liebe versus Stand 70
 - Darstellung der Sexualität 76
 - Romansprache 81
 - Rechtliche und theologische Dimensionen 83
 - Der zweite Teil: Leben mit dem zerstörten Liebestraum 88

7. Autor und Zeit	93
8. Rezeption	98
9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	100
10. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	107
11. Zentrale Begriffe und Definitionen	109

1. Schnelleinstieg

Autor	Theodor Fontane (1819–1898): von 1836–39 absolvierte er eine Lehre als Apotheker. Diesen Beruf gab er 1849 auf und arbeitete als Journalist und Schriftsteller.
Veröffentlichung	Erstveröffentlichung: 1887 als Fortsetzungsroman in der <i>Vossischen Zeitung</i> , dort noch mit dem Untertitel <i>Eine Berliner Alltagsgeschichte</i> .
Gattung	Roman
Epoche	Realismus (ca. 1850–1890)
Werkaufbau	Der Roman besteht aus zwei Teilen und umfasst 26 Kapitel, die keine Überschriften besitzen.
Ort und Zeit der Handlung	Die Handlung spielt vor allem in Berlin – zudem in »Hankels Ablage«. Sie erstreckt sich von Juni bis Oktober 1875 (Teil 1: Kapitel 1–16) und von April bis Spätsommer 1878 (Teil 2: Kapitel 17–26).

Im Mittelpunkt des Romans steht ein Liebespaar: die Kleinbürgerin Magdalene (Lene) Nimptsch und der adelige Offizier Botho von Rienäcker. Ihre Liaison ist skandalträchtig, weil sie alles andere als standesgemäß ist. Das Liebespaar genießt ein paar Monate seine erotischen Abenteuer und sein Glück, aber dann trennt sich Botho von Lene, weil seine Familie finanziell bankrott ist und nur die Heirat mit seiner vermö-

2. Inhaltsangabe

Der Roman lässt sich in zwei Teile gliedern: Der erste Teil umfasst die Kapitel 1–16 und beschreibt Anfang, Verlauf und Auflösung der Liaison zwischen Botho von Rienäcker und Magdalene Nimptsch. Der zweite Teil umfasst die Kapitel 17–26 und erzählt von der Verlobung, Heirat und Ehe Bothos und Käthes.

Erster Teil

1. Kapitel: Frau Nimptsch, Frau Dörr, Botho und Lene

■ Der Schauplatz

Der Roman beginnt mit der Vorstellung des künftigen Schauplatzes, Berlin, genauer: Wilmersdorf, in der Nähe des Zoologischen Gartens, wo sich eine Gärtnerei und nebenan ein recht ärmliches Anwesen befindet. Die Handlung trägt sich »Mitte der 70er Jahre« (S. 5) des 19. Jahrhunderts zu; die Erzählung setzt »die Woche nach Pfingsten« (S. 5) ein.

■ Die Hauptfiguren

Der nächste Abschnitt stellt die Hauptfiguren vor, die alte, etwas kränkliche Frau Nimptsch sowie die Nachbarin, die Frau des Gärtners Dörr, eine »robuste [...] vor allem auch eine sehr stattlich aussehende Frau«, die nicht nur den »Eindruck des Gütigen und Zuverlässigen«, sondern auch »einer besonderen Beschränktheit machte« (S. 6). Frau Nimptsch und ihre Nachbarin Dörr reden über die Hauptfiguren des Romans: Frau Nimptschs »Pflegetochter« Lene und ihren Freund Bo-

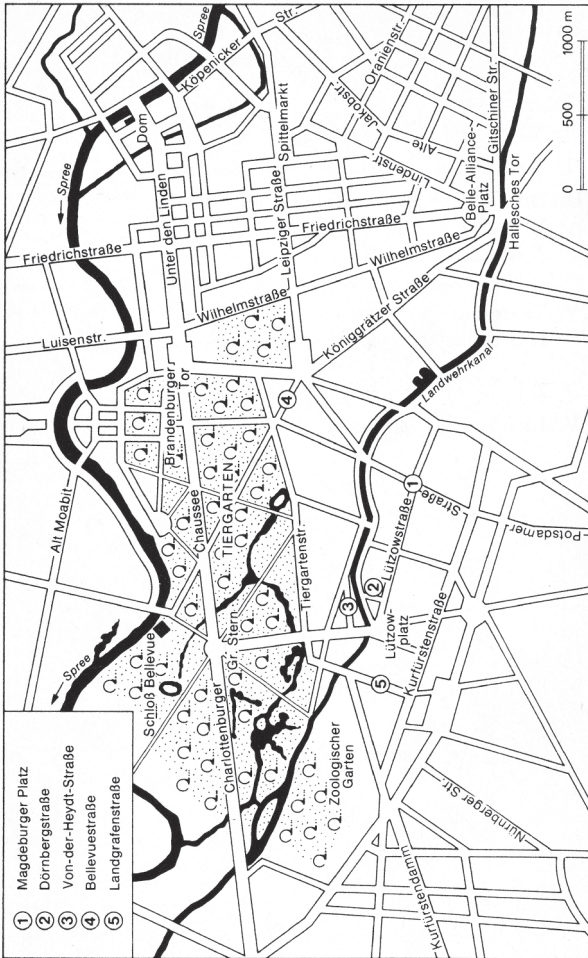


Abb. 1: Schauplätze des Romans

3. Figuren

Im Mittelpunkt des Romans stehen Magdalene Nimptsch, Botho von Rienäcker, Käthe von Sellenthin und Gideon Franke. Als Randfiguren kommen unter anderem Frau Dörr, ihr Ehemann und sein behinderter Sohn vor, ebenso die Pflegemutter von Lene, Frau Nimptsch, Bothos und Käthes Mütter und sein Onkel Kurt Anton sowie mehrere Offiziere und deren Mätressen.

Magdalene Nimptsch

Die selbstbewusste Kleinbürgerin Lene Nimptsch verliebt sich in den adeligen Offizier Botho von Rienäcker und weiß von Beginn an, dass diese Beziehung keine Zukunft haben wird. Sie geht aber die Liaison in der Grauzone öffentlicher Moral ein, um etwas zu verwirklichen, das ihr wichtig ist: ihr momentanes Glück, ihre Liebe auf Zeit. Sie erklärt: »Wenn ich einen liebe, dann lieb ich ihn. Und das ist mir genug. Und will weiter gar nichts von ihm, nichts, gar nichts, und dass mir mein Herze so schlägt und ich die Stunden zähle bis er kommt, und nicht abwarten kann, bis er wieder da ist, das macht mich glücklich, das ist mir genug.« (S. 20)

Damit aber unterscheidet sie sich von ihren Geschlechtsgenossinnen; jene kleine Gesellschaft, die Lene in »Hankels Ablage« trifft. Sie kennen, wie die älteren Frauen (Nimptsch, Dörr), die Konventionen

4. Form und literarische Technik

Irrungen, Wirrungen wird seit der ersten Buchauflage von 1888 im Untertitel als »Roman« bezeichnet. Fontanes Buch schildert allerdings nicht menschliche Totalität, wie es typisch für die meisten Romane ist, sondern eher – wie bei einer Novelle – eine »unerhörte Begebenheit« (Goethe). Ein Roman, so Fontanes Brieffreund Paul Heyse, entfalte »ein Kultur- und Gesellschaftsbild im Großen«, während in der Novelle »gerade die tiefsten und wichtigsten sittlichen Fragen zur Sprache kommen, weil in dieser bescheidenen dichterischen Gattung auch der Ausnahmefall, das höchst individuelle und allerpersönlichste Recht im Kampf der Pflichten, seine Geltung findet«.⁵ Fontane hat in diesem Sinne immer wieder betont, dass er eine in sich geschlossene »Erzählung« über bestimmte Gesellschaftsschichten versucht hat: *Irrungen, Wirrungen* zeige einen Ausschnitt der Gesellschaft, zuspitzt in einer bestimmten Konfliktsituation.

Der Roman besteht aus 26 Kapiteln, die keine Überschriften tragen: Kapitel 1–16 erzählt die Liebesgeschichte von Botho und Lene, Kapitel 17–26 die Geschichte eineinhalb Jahre nach Bothos Heirat.

Schon der Anfang der Erzählung zeigt die dominierende Erzählweise: Gleich vom ersten Satz an erkennt man das personale Erzählen, das wie folgt definiert

■ *Irrungen, Wirrungen* besteht aus 26 Kapiteln

■ Erzählweise: personaler, neutraler und zuweilen auktorialer Erzähler

⁵ Paul Heyse, »Einleitung zu *Deutscher Novellenschatz*«, in: *Theorie der Novelle*, hrsg. von Herbert Krämer, Stuttgart 1983, S. 38 f.